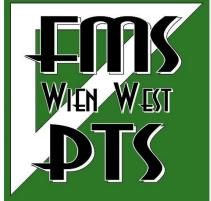
LIVE DABEI

die Schülerzeitung der Polytechnischen Schule Wien-Währing





Gedanken von unserer Chefredakteurin Karin Schuh

Seit September kennen wir uns nun, ja in der Schule gibt es viel zu tun.

8 Klassen wohnen hier im Haus, zu Mittag strömen viele Schüler aus dem Schultor raus. In der Früh ist es dafür ganz leise, die Schüler treten an die "weite" Reise, sind müde und verschlafen noch, haben aber den Weg gefunden in die Schule doch.

Freundlich werden sie von den Lehrern empfangen, die fehlende Hausaufgabe zu melden, es ist gut gegangen, der Kopf ist noch dran, aber geschimpft hat sie doch, man darf sie nachbringen, nur mehr bis morgen noch-

In Mathematik wird fleißig geschrieben, wo ist mein Taschenrechner nur geblieben, ich hatte ihn doch gestern in die Schultasche gegeben, ah er ist doch da – was für ein Segen.

In Deutsch werden die Wortarten genau erklärt, ich kenne mich nicht aus, mache alles verkehrt – doch Übung macht den Meister, ich bemühe mich sehr, und siehe das- es ist gar nicht schwer.

"Do you speak English", kann ich nur bejahen, immerhin lerne ich es seit mehreren Jahren. Vokabeln lernen, Dialoge machen, im Unterricht lernt man sehr viele wichtige Sachen.

Im Fachbereichsunterricht ist jede Menge los, die Stimmung dort ist wirklich famos, denn nach dem Orientieren, dürfen wir nun im Lieblingsbereich spezialisieren, jeder hat den Lieblingsbereich bekommen, alle seine Kräfte zusammengenommen, damit am Ende des Tages eine gute Note im Zeugnis steht, und das Lehrstellensuchen ein wenig leichter geht.

In der Holzwerkstätte wird gesägt und geschraubt, dabei es manchmal ziemlich staubt, Herr Pfaffstaller erklärt die Werkzeuge genau, Herr Rauhofer kontrolliert den Obstschalenbau, daneben wird in der Metallwerkstätte an Schlüsselanhängern gefeilt, bald sind sie fertig, bald ist es soweit. Im Oberstufentraining wird ein Referat präsentiert, viele Arbeitsblätter wurden in Rechenfertigkeit kopiert, in Gesundheit-Schönheit-Soziales wird über Schönheit gesprochen, in Tourismus probiert man ein Gulasch zu kochen.

Im Mechatronikraum erklärt Herr Zöchling das Löten sehr genau. Im EDV-Raum ist wieder einmal ein Papierstau, doch Herr Six mit strengem Blick, macht den Drucker wieder fit.

Die Lehrer und Lehrerinnen hier bemühen sich sehr, so wird der Schulalltag auch nicht so schwer, schon viele Dinge haben wir in letzten Monaten gemacht, wir haben zusammen geweint, aber viel mehr gelacht. Schularbeiten und Tests wurden geschrieben, auch haben wir schon manchen Unfug getrieben.

Die PTS 18 hält zusammen, das ist klar, wir sind ein starkes Team, auch in diesem Jahr, von der Corona – Pandemie lassen wir uns nicht unterkriegen, wir sind auch in diesen Zeiten Freunde geblieben. Wir stehen füreinander ein, gemeinsam sind wir da, an jedem Tag, auch in diesem Jahr.

LEHRERINTERVIEWS - der 2. Durchgang....

In der letzten Schülerzeitung haben wir den ersten Lehrern Fragen gestellt, und in dieser Ausgabe der Live Dabei geht es nun weiter.....



Qudratullah hat unseren **Herrn Direktor Christian Lechner** an einem Mittwoch in der Direktion besucht, und Herr Lechner hat sich für ihn Zeit genommen und versucht, alle Fragen zu beantworten. Sehr interessant, was wir da erfahren haben...

LD: Wie alt sind Sie?

Le: Ich bin 60 Jahre alt.

LD: Wo sind Sie geboren?

Le: Ich lebe seit meiner Geburt in Wien.

LD: Sind Sie verheiratet und haben Sie auch Kinder?

Le: Ja, ich bin verheiratet und habe einen Sohn.

LD: Wie lange sind Sie schon Direktor?

Le: Seit genau einem Jahr bin ich mit der Leitung der PTS 18 vertraut.

LD: Was hassen Sie am meisten?

Le: Ich hasse es, wenn Menschen sofort aggressiv werden, denn meistens sind es ja nur Kleinigkeiten, die sie auf die Palme bringen, die man mit einem kurzen Gespräch aus der Welt schaffen könnte.

LD: Wie lange arbeiten Sie am Tag?

Le: Ich bin meistens schon um 7.30 Uhr in der Schule und meistens bleibe ich bis 15 Uhr da.

LD: Was müssen Sie alles als Direktor tun?

Le: Das Aufgabengebiet als Direktor ist vielfältig, ich melde Schüler und Schülerinnen an, vergebe Schulplätze, teile Stunden ein, schreibe Supplier-Pläne, falls ein Lehrer fehlt, mache die Abrechnung für die Lehrer, damit auch jeder sein Geld am Konto hat. Eine Aufgabe ist es auch, neue Lehrer und Lehrerinnen zu suchen, falls das notwendig ist.

LD: Welche persönliche Ziele haben Sie?

Le: Ich möchte, dass es sowohl den Lehrern als auch den Schülern gut geht und dass sie sich hier im Schulhaus wohlfühlen. Es ist auch wichtig, dass die Schüler viel dazulernen, damit sie in Zukunft eine Chance auf einen guten Beruf haben.

LD: Was ist Ihr Sternzeichen?

Le: Ich bin im Sternzeichen Waage.

LD: Haben Sie ein Lieblingsbuch?

Le: Ich lese wirklich gerne, wenn ich Zeit dazu habe, mein absolutes Lieblingsbuch heißt "Ulysses" und wurde von James Joyce geschrieben.

LD: Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?

Le: Ich bin ein großer Italien-Fan, deshalb verbringe ich auch meinen Urlaub gerne dort.

LD: Warum ist die PTS eine tolle Schule?

Le: In unserer Schule arbeiten Lehrer und Schüler wirklich gut zusammen, wir sind ein gutes Team, die Lehrer und Schüler sind sehr engagiert und ehrgeizig, das macht uns als Schule aus!

LD: Was sagen sie persönlich zur Corona Pandemie?

Le: Genauso wie ihr hoffe ich, dass diese Pandemie bald Geschichte ist, und dass wir bald wieder ein normales Leben führen können.

LD: Sie haben 3 Wünsche frei – was würden sie sich denn wünschen?

- Le: 1. Alle Schüler sollen dieses Jahr mit guten Noten im Zeugnis abschließen.
 - 2. Ich möchte gerne gesund bleiben, denn Gesundheit ist das höchste Gut.
 - 3. Ich bin ein großer Rapid-Fan, deshalb würde es mir außerordentlich gefallen, wenn Rapid endlich wieder einmal Meister werden könnte.

Frau Schögler ist immer gut gelaunt, und meistens sieht man sie mit einem Lächeln in die Klasse flitzen. Sie unterrichtet nicht nur Deutsch sondern auch einige Fächer im Fachbereich "Handel und Büro". Mit ihr sprach Pavol, der von Frau Schögler in Deutsch unterrichtet wird.

LD: Wie lange arbeiten Sie schon an dieser Schule?

LS: Ich bin ganz neu an dieser Schule, das heißt, ich absolviere gerade mein erstes Jahr hier.

LD: Warum sind Sie Lehrerin geworden?

LS: Mir gefällt die Arbeit mit Jugendlichen, es ist sehr spannend, mitanzusehen, wie Jugendliche sich weiterentwickeln und erwachsen werden.

LD: Was sind Ihre Hobbys?

LS: Ich lese gerne, gehe ab und zu ins Kino und spiele sehr gerne mit meinem kleinen Sohn.

LD: Mit welchen Fußballer würden Sie auf ein Date gehen?

LS: Das muss auf alle Fälle David Beckham sein.

LD: Was ist Ihre Lieblings-Marke?

LS: Ich mag die Marke Adidas sehr gerne.

LD: Sie stranden auf einer einsamen Insel, wie würden Sie Ihr Leben möglichst rasch organisieren?

LS: Da Allerwichtigste ist das Essen, ich würde ganz schnell schauen, ob ich etwas Essbares finde und dann würde ich nach einer geeigneten Schlafstelle Ausschau halten, denn der Schlaf ist wichtig, und gerade auf einer einsamen Insel weiß man ja nie, welche Tiere da auf einen lauern.

LD: Welches Handy besitzen Sie?

LS: Ich besitze ein I Phone 5.

LD: Stellen Sie sich vor, eine gute Fee erscheint, und Sie haben 3 Wünsche frei-was würden Sie sich wünschen?

LS: Ich würde mir 1 Million Euro wünschen, Gesundheit für alle, die ich kenne und dass es immer schönes Wetter gibt.

LD: Hören Sie mehr auf das Herz oder auf den Kopf?

LS: Ich bin ein absoluter Kopfmensch.

Herr Barth leitet zusammen mit Frau Folwark die F8. Auch an den Fachpraxistagen unterstützt er die Schüler und Schülerinnen seiner Klasse, wenn sie Hilfe brauchen.

Mit ihm sprach Pavol an einem Mittwoch:

LD: Was ist Ihre Lieblingsmusikrichtung?

PB: Meine Lieblingsmusikrichtungen sind Jazz, Classic und Rock.

LD: Welchen Beruf wollten Sie in Ihrer Kindheit ergreifen?

PB: Ich wollte Musiker werden.

LD: Sind Sie verheiratet und haben Sie Kinder?

PB: Ja ich bin verheiratet und habe insgesamt 5 Kinder.

LD: Haben Sie auch schon in einem anderen Land gelebt?

PB: Ja, ich habe in Deutschland und Italien gelebt.

LD: Wohin ging Ihre letzte Reise?

PB: Meine letzte Reise ging nach Wien, weil ich von Italien nach Wien übersiedelt bin

LD: Stellen Sie sich vor, Sie sind auf einer einsamen Insel, welche 3 Dinge dürfen auf gar keinen Fall fehlen, dass Sie sich wohlfühlen?

PB: Meine Frau, meine Kinder und meine Freunde dürfen ganz sicher nicht fehlen.

LD: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

PB: Ich höre und mache sehr gerne Musik.

LD: Welche Speise essen Sie am liebsten?

PB: Ich esse sehr gerne Pizza.

LD: Wann haben Sie Geburtstag?

PB: Ich bin am 1. Februar 1964 geboren.

LD: Was ist Ihr Lebensmotto?

PB: Ich habe kein spezielles Motto.



Fr. Folwark ist gemeinsam mit Herrn Barth Klassenvorstand in der F8-Klasse und sehr engagiert. Ihre Kollegen im Lehrerzimmer verwöhnt sie sehr oft mit selbstgemachten Mehlspeisen, die nicht nur gut schmecken sondern auch perfekt aussehen. Mit ihr sprach Pavol in einer IKF-Stunde:

LD: Welche Länder haben Sie schon bereist?

FA: Oh, das sind sehr sehr viele, circa 50 - in

Europa habe ich Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Griechenland, Holland, Polen, Schweiz, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Ungarn, Frankreich, Luxemburg, Kroatien, England, Irland, Schottland, Bosnien und Schweden bereist. In Asien habe ich Thailand, Laos, Burma, Kambodscha und Vietnam bereist. In Afrika war ich in Südafrika, Zimbabwe, Malawi, Mosambik, Sansibar, Kenia, Tansania, Namibia, Botsuana, Australien und noch in einigen kleineren Ländern.

LD: Welchen Beruf wollten Sie in Ihrer Kindheit ergreifen?

FA: Ich wollte Tierärztin werden.

LD: Haben Sie Haustiere?

FA: Ja, ich habe Katzen und Fische.

LD: Haben Sie auch schon in einem anderen Land gelebt?

FA: Ja, ich habe 8 Monate in Italien gelebt und 3 Monate in Australien.

LD: Wohin ging Ihre letzte Reise?

FA: Meine letzte Reise war nach Marokko.

LD: Welche 2 Wünsche sollten für Sie in Erfüllung gehen?

FA: Ich wünsche mir das Corona endlich vorbei ist und ein glückliches Leben wünsche ich mir auch.

LD: In welchen Sternzeichen sind Sie geboren?

FA: Ich bin im Sternzeichen Krebs geboren.

LD: Was schätzen Sie an Ihren braven Schülern?

FA: Ich schätze es sehr, dass sich die Schüler immer bemühen, mehr zu erreichen und dass die Schüler hilfsbereit sind und anderen Mitschülern helfen.

LD: Was ist Ihr Lebensmotto?

FA: Ich habe 2 Lebensmottos. Wer etwas schaffen will, kann es auch schaffen und verfolge immer deine Träume.

LD: Arbeiten Sie gerne an dieser Schule? Warum?

FA: Ja sehr gerne, weil jedes Jahr eine neue spannende Herausforderung ist und mir so nicht langweilig wird.

LD: In welchem Bezirk wohnen Sie und wie lange brauchen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Schule?

FA: Ich wohne im 12. Bezirk und brauche 1 Stunde zur Schule.

Auch Herr Ahmet Dogan stellte sich den Fragen der

Schülerzeitungsredaktion. Er unterrichtet an 2 Tagen in unserer Schule und ist der Chef über die Metallwerkstätte, denn dort unterrichtet er Praktisches Arbeiten.

LD: Wie lange unterrichten Sie bereits an der PTS18?

Dg: Mittlerweile bin ich 18 Jahre Lehrer hier an dieser Schule.

LD: Aus welchem Land kommen Sie ursprünglich, und wie lange leben Sie schon in Österreich?

Dg: Meine Heimat ist die Türkei, aber ich lebe schon seit 1996 im schönen Österreich.

LD: Warum finden Sie, ist unsere Schule eine gute Schule?

Dg: Hier unterrichten hervorragende Lehrer, die sehr engagiert sind und die die Schüler und Schülerinnen perfekt unterstützen.

LD: Wohin ging Ihre letzte Flugreise?

Dg: Ich war in den Weihnachtsferien in Istanbul.

LD: Stellen Sie sich vor, Sie gewinnen 5 Millionen Euro, was würden Sie mit so viel Geld machen?

Dg: Da bin ich momentan fast ein wenig überfragt – ja, da kann man wirklich vieles machen...was auf alle Fälle gemacht wird, sind viele Reisen.

LD: Was können Sie besonders gut?

Dg: Da ich sehr gerne verreise, plane ich diese Reisen auch sehr gerne – und das kann ich wirklich gut.

LD: Waren Sie ein guter Schüler, und welche Ausbildung haben sie?

Dg: Ich war ein mittelmäßiger Schüler und habe Bildungswissenschaften studiert.

LD: Was unternehmen Sie in Ihrer Freizeit?

Dg: Am liebsten verbringe ich meine freie Zeit mit meiner Familie.

LD: Was schätzen Sie an Ihren Freunden?

Dg: Meine Freunde habe ich schon sehr lange, ich schätze an ihnen, dass wir uns in all den Jahren immer gut verstanden haben und füreinander das waren.

Herr Stefan Schoiswohl verstärkt seit November das Lehrerteam der PTS, denn als Frau Rieger in Pension gegangen ist, hat er ihre Stunden übernommen. Er unterrichtet Mathematik, im Fachbereich Oberstufentraining und im Fachbereich Mechatronik und PWÖ. Mit ihm sprach Celine, die von ihm nicht nur in Mathematik, sondern auch in PWÖ unterrichtet wird.

LD: Wie alt sind Sie?

SCH: Ich bin 40 Jahre alt.

LD: Wo haben Sie, bevor Sie an diesem Poly waren, gearbeitet?



SCH: Ich habe viele Jahre lang im Österreichischen Schulbuchverlag gearbeitet.

LD: Haben Sie Kinder?

SCH: Ja, ich habe 3 Kinder.

LD: Welcher Länder haben Sie schon bereist?

SCH: Ich war schon in Frankreich, Deutschland, Tunesien, in der Schweiz, in Norwegen, Kroatien und Montenegro.

LD: Welchen Tag würden Sie am liebsten noch einmal erleben?

SCH: Der Tag, als ich zum ersten Mal die F6 betreten habe, war schon sehr besonders!!

LD: In welchem Restaurant sind Sie am liebsten?

SCH: Am liebsten esse ich im Donna Rosa.

LD: Welche Fächer unterrichten Sie hier?

SCH: Ich unterrichte Mathematik, PWÖ, Mechatronik und Oberstufentraining.

LD: Wie verstehen Sie sich mit ihren Kollegen?

SCH: Wir verstehen uns wirklich sehr gut.

LD: Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

SCH: Ich mag die Farbe Schwarz ausgesprochen gerne.

LD: Wie viele Sneakers besitzen Sie?

SCH: Ich und Sneakers, das ist schon eine besondere Kombi, ich besitze ca. 20 Paare.

LD: Was wollten Sie in Ihrer Kindheit eigentlich immer werden?

SCH: Eigentlich wollte ich Karriere als Fußballspieler machen oder Bäcker werden – jetzt bin ich halt Lehrer, ihr seht, eure Zukunft ist offen.



Schon einige Jahre lang unterrichtet **Herr Robert Bamschoria** an unserer Schule, seine geprüften Fächer sind Mathematik und Ernährung&Haushalt. Dieses Jahr leitet er gemeinsam mit Herrn Vukelic die F3, die sich im 3. Stock befindet. Auch er beantwortete natürlich unsere Fragen:

LD: Aus welchem österreichischem Bundesland kommen Sie und wie lange leben Sie bereits in Wien? BS: Ich komme ursprünglich aus Kärnten, doch ich lebe

mittlerweile seit 19 Jahren in Wien.

LD: Welche Fächer unterrichten Sie an der Schule?

BS: Ich unterrichte viele unterschiedliche Fächer, ich unterrichte mehrere Klassen in Mathematik, und da ich Klassenvorstand bin, unterrichte ich in der F3 auch Berufsorientierung und Soziales Lernen. Auch im Fachbereich Gesundheit-Schönheit-Soziales und im Fachbereich Tourismus haben einige Schüler mit mir zu tun.

LD: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

BS: Ich wandere gerne, auch im Schwimmbad verbringe ich im Sommer gerne meine Freizeit. Außerdem fahre ich Schi, Rad, spiele Billard und mache gerne Urlaub. Was ich auch noch gerne mache, ist, einfach faul zu sein.

LD: Wo haben Sie Ihren letzten Urlaub verbracht?

BS: In den Weihnachtsferien habe ich einige Tage in Sansibar verbracht, Sonne, Strand und Meer, das war fein!!

LD: Stellen Sie sich vor, Sie stranden auf einer einsamen Insel, auf welche 3 Sachen wollen Sie auf keinen Fall verzichten?

BS: Handy, Kopfhörer, Handymasten – alles das brauche ich unbedingt, ich denke, da geht es mir ähnlich wie euch.

LD: In welchem Sternzeichen sind Sie geboren?

BS: Im Sternzeichen bin ich ein Wassermann.

LD: Was schätzen Sie an Ihren braven Schülern?

BS: Brave Schüler haben meist eine hohe soziale Kompetenz, dh. sie können eine Klasse gut beruhigen, es macht Freude, mit ihnen zu arbeiten.

LD: Haben Sie Haustiere?

BS: Ja-im Winter Spinnen und im Sommer Gelsen ©

LD: Welche Speisen kochen Sie am liebsten?

BS: Die Speisen schmecken mir, die ich mit meinen Schülern im Fachbereich Tourismus in der Schulküche zubereite.

LD: Verraten Sie uns Ihren Geburtstag?

BS: Ich bin am 3. Februar 1973 geboren.

LD: Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

BS: Mathe und die Fächer im Fachbereich Gesundheit-Schönheit-Soziales mag ich persönlich am liebsten.

LD: Welche Musik begeistert Sie?

BS: Ich liebe Jazz, aber auch klassische Musik gefällt mir wirklich gut.



Frau Verena Dür ist eine junge und engagierte Lehrerin, die gemeinsam mit Frau Reiter in diesem Jahr die F4 leitet. Sie hat eine ruhige Art und ist bei den Schülern sehr beliebt. Sie unterrichtet nicht nur Englisch sondern auch im Fachbereich Tourismus. Mit ihr sprach Pavol, der in die F4 geht.

LD: Aus welchen Grund sind Sie Lehrerin geworden?

VD: Ich möchte die Kinder bei ihrer Entwicklung begleiten.

LD: Welchen Beruf wollten Sie in Ihrer Kindheit ergreifen?

VD: Ich wollte schon immer Lehrerin werden.

LD: Welchen Beruf haben Sie schon ausgeübt?

VD: Während meines Studiums habe ich mir als Kellnerin ein wenig dazuverdient, außerdem habe ich auch in der Buchhaltung gearbeitet.

LD: Sie unterrichten Englisch, warum ist diese Sprache denn für uns Schüler so wichtig?

VD: Die Kommunikation in der Arbeitswelt ist auf Englisch und die Unternehmenssprache der Welt ist Englisch. Darum ist es sehr wichtig, diese Sprache gut zu beherrschen.

LD: Reisen Sie gerne, welche Länder haben Sie bereits bereist?

VD: Nein, ich reise nicht gerne und habe auch nicht viele Länder bereist. Das weiteste Land, das ich bereist habe, ist Amerika.

LD: Was halten Sie von Instagram und TikTok?

VD: Social Media hat positive aber auch negative Aspekte.

LD: Haben Sie ein Haustier?

VD: Nein ich habe kein Haustier.

LD: Wenn Sie einen Tag lang Unterrichtministerin wären, was würden Sie am Österreichischen Schulsystem ändern?

VD: Nur ein Tag? Ich würde alle Bundesminister ins Poly18 einladen und ihnen zeigen, was für tolle Sachen bei uns gemacht werden.

LD: Wo kaufen Sie Ihre Kleidungsstücke ein?

VD: Ich kaufe meine Kleidung bei H&M, Zara und bei Mango.

LD: Verraten Sie uns eine Ihrer Schwächen?

VD: Ich bin sehr ungeduldig, und ich mag es nicht, wenn die Schüler etwas vergessen.

LD: Was ist Ihr Lebensmotto?

VD: Es ist sehr wichtig, immer das Beste aus einer Situation zu machen und herauszuholen.

LD: Was ist das Schlimmste, das Sie jemals erlebt haben?

VD: Ich bin sehr froh, denn mir ist noch nichts Schlechtes widerfahren. Als Schülerin hat es mich aus der Bahn geworfen, wenn ich einmal eine schlechte Note geschrieben habe.

LD: Mit welchen Schülern kommen Sie gar nicht aus?

VD: Das muss man die Schüler fragen, denn die Schüler kommen mit Frau Dür nicht klar.

LD: Welches tolle Erlebnis geht Ihnen nicht aus dem Kopf?

VD: Mein 18. Geburtstag war sehr cool, da denke ich bis heute gerne daran zurück.

Frau Julia Volgger unterrichtet heuer das erste Jahr in unserer Schule, und sie hat sich schon sehr gut eingelebt. Oft sieht man sie mit einem Englisch-Buch in der Hand, denn diesen Gegenstand unterrichtet sie. Auch sie beantwortete die Fragen unserer Schülerzeitungsredakteure:

LD: Welche Fächer unterrichten Sie an dieser Schule?

VOL: Ich unterrichte Englisch, Politische Bildung, Informatik, Betriebswirtschaft, Bewegung und Sport, IKF und Fachpraktische Arbeit im Fachbereich Gesundheit-Schönheit-Soziales.

LD: Wie lange unterrichten Sie schon?

VOL: Ich unterrichte jetzt schon seit ca. 1 Jahr.

LD: Was wollten Sie eigentlich immer werden?

VOL: Eigentlich wollte ich schon in meiner Jugend Lehrerin werden.

LD: Welche Länder haben Sie schon bereist?

VOL: Ich war schon in Nigeria, in Rumänien, in Italien, in Deutschland, in England, in Irland und Frankreich.

LD: Haben Sie Kinder?



VOL: Nein, Kinder habe ich nicht. LD: Was ist Ihre Lieblingsfarbe? VOL: Ich liebe die Farbe Rosa.

LD: Fahren Sie Auto?

VOL: Ja, ich habe den Führerschein, aber leider kein Auto in Wien zur Verfügung. LD: Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

VOL:

Ich wünsche mir Gesundheit für mich und meine Familie

Genügend Geld, um gut leben zu können

➤ Teleportieren wäre cool ©

LD: McDonalds, Burger King oder KFC?

VOL: Auf jeden Fall KFC! ©

LD: Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

VOL: Am liebsten unterrichte ich Englisch.

LD: Wer macht Ihnen Ihre schöne Raster-Frisur, und wie lange brauchen Sie dafür?

VOL: Für die Frisur ist meine Mama zuständig, und meistens sitzen wir dann auch fast den ganzen Tag daran.

Frau Renate Zwischenberger ist der gute Geist der Schule, denn sie arbeitet in ihrem kleinen Büro ganz ganz viel, um uns Schülern, den Lehrern und dem Herrn Direktor das Leben in der PTS18 ein Stück weit einfacher zu machen. Wir sind sehr froh, dass wir sie hier im Haus haben. Celine besuchte Frau Zwischenberger in einer kleinen Pause, um ihr einige Fragen zu stellen:

LD: Wie alt sind Sie? ZWI: Ich bin 56 Jahre alt.

LD: Seit wann arbeiten Sie an unserer Schule?

ZWI: Seit März 2021 arbeite ich in der Polytechnischen Schule, und es macht mir große Freude hier.

LD: Sie arbeiten als Sekretärin nicht nur an unserer Schule, wir müssen Sie praktisch mit einer Volksschule teilen – wo sind die Unterschiede zwischen den beiden Schulen?

ZWI: Ihr seid fast erwachsen, die Kinder in der VS brauchen wesentlich mehr Betreuung, viele von ihnen sind den ganzen Tag in der Schule, sie werden am Vormittag von den Lehrern unterrichtet und am Nachmittag betreut, damit sie nicht alleine zuhause sind. Deshalb ist auch mehr Kontakt mit den Eltern vorhanden.

LD: Was waren Ihre Lieblingsfächer?

ZWI: In Mathematik und Deutsch habe ich immer genau aufgepasst, und diese Fächer haben mir auch sehr gut gefallen.

LD: Verreisen Sie gerne, wenn ja wo hin?

ZWI: Ich verreise nie, ich lebe sehr gerne in Wien.

LD: Haben Sie Haustiere?

ZWI: Nein, momentan leider nicht, weil meine Katze gestorben ist.

LD: Was sind Ihre Aufgaben in unserer Schule?

ZWI: Ich versuche so gut es geht, die Direktion und die Lehrer zu unterstützen. Ich bestelle und sortiere Corona-Tests, mache die Testeingabe, schreibe Covid-Meldungen, bestelle Unterrichtsmaterialien für die Klassen, helfe Frau Maurer und Frau Schuh die Testurenbücher für kommendes Schuljahr zu machen,.... Mit wird nicht langweilig. ©

LD: Was wollten Sie als Kind immer werden?

ZWI: Ich wollte Computertechnikerin werden, das bin ich jetzt zwar nicht geworden, doch trotzdem arbeite ich in meinem Beruf viel mit dem Computer.

LD: Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit?

ZWI: Ich liebe den Frühling und den Sommer.

LD: Haben Sie Kinder, wenn ja wie viele?

ZWI: Nein, ich habe keine Kinder.

LD: Welche Ausreden haben Sie als Schülerin gerne benutzt?

ZWI: Ich habe mir keine Ausreden einfallen lassen müssen, ich war einfach immer brav (lacht!!)

LD: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

ZWI: Ich lese gerne und gehe gerne in der Natur wandern.

LD: Verstehen Sie sich gut mit Ihren Kolleginnen?

ZWI: Ja, wir sind ein gutes Team.

LD: Wenn Sie fernschauen, welche Sendungen gefallen Ihnen?

ZWI: Dokumentationen interessieren mich sehr, außerdem schaue ich gerne die Dokuserie "Universum".

Herr Steinlechner unterrichtet Englisch, einige Fächer im Oberstufentraining-Fachbereich und er hat unsere neue Schulhomepage kreiert. Da er auch der Klassenvorstand von Patryk, einem Redakteur unserer Schülerzeitung ist, hat sich einige Fragen überlegt und sie seinem Lehrer in einer IKF-Stunde gestellt.

LD: Wie alt sind Sie?

Ste: Ich bin 35 Jahre alt.

LD: Was unterrichten Sie hier für Fächer?

Ste: Ich unterrichte Englisch, Turnen, E-sport (IKF),

Betriebswirtschaft, Informatik, ISB, BLW.

LD: Welche Klasse/n unterrichten Sie hier?

Ste: Ich unterrichte die Klassen F03, F06 und F08.

LD: Was ist Ihr Lieblingsessen?

Ste: Ich esse sehr gerne Steaks und Burger.

LD: Sie haben 1 Wunsch, was würden Sie sich wünschen?

Ste: Ich wünsche mir noch mehr Wünsche.

LD: Welchen Beruf wollten Sie denn als Kind ergreifen?

Ste: Ich wollte Detektiv werden.

LD: Rauchen Sie?

Ste: Nein, ich rauche nicht.

LD: Aus welchem Grund sind Sie Lehrer geworden?

Ste: Ich wollte Jugendlichen Wissen vermitteln und sie unterstützen. Mir macht das Lehrer-Sein große Freude.

LD: Welche Ausreden haben Sie früher in Ihrer Schulzeit immer verwendet?

Ste: Ich habe keine Ausreden gebraucht, weil ich mir selbst meine Entschuldigungen geschrieben habe.

LD: Gehen Sie am Wochenende öfters mal feiern?

Ste: Klar mache ich das von Zeit zu Zeit, aber ich bin nicht mehr so viel unterwegs wie früher.

LD: Wie lange sind Sie schon Lehrer?

Ste: Ich bin seit 4 Jahren in diesem Beruf tätig.

LD: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

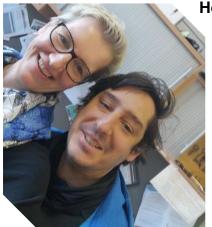
Ste: Ich reise gerne und ich trainiere blinde Fußballspieler.

LD: Was hätten Sie getan, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

Ste: Ich hätte mein Geld ganz sicher mit einem anderen Beruf verdient, aber es macht Freude, wenn man Freude an seiner Tätigkeit hat.

LD: Was gefällt Ihnen am meisten an Ihrem Job?

Ste: Ich mag die Abwechslung, jeder Tag ist anders und nicht vorhersehbar. Außerdem muss ich sagen, dass ich die Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen sehr mag, weil ich mich mit euch gut verstehe.



Herr Pojan Peyman ist gemeinsam mit Frau Fröhlich für die F2 zuständig. Er kümmert sich vor allem um die Belange der Schüler, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben und versucht, sie so gut wie möglich zu unterstützen und mit ihnen passende Lehrstellen zu suchen. Celine sprach mit ihm an einem Donnerstag vor den Semesterferien:

LD: Was bereitet Ihnen besonders Freude?

PP: Ich genieße es, meine Zeit mit meiner Familie und Freund*innen zu verbringen.

LD: Welche Hobbys haben Sie?

PP: Ich fahre sehr gerne Fahrrad und spiele Schach. Ich lese aber auch sehr viel.

LD: Sind Sie oft am Handy?

PP: Ja, aber hauptsächlich, um Schach zu spielen.

LD: Welchen Beruf haben sich Ihre Eltern für Sie immer vorgestellt?

PP: Sie wollten, dass ich Arzt werde.

LD: Was war früher Ihr liebstes Schulfach?

PP: Ich mochte am meisten Mathe und Psychologie.

LD: Was macht Ihnen an Ihrem Job am meisten Spaß?

PP: Ich finde die Arbeit mit den Jugendlichen sehr interessant.

LD: Was würden Sie tun, wenn Sie unendlich viel Geld hätten?

PP: Ich würde eine Weltreise machen und mir viele Wohnungen kaufen.

LD: Wie lange sind Sie schon Lehrer?

PP: Ich bin schon seit 10 Jahren Lehrer.

LD: Welche Fächer unterrichten Sie?

PP: Ich unterrichte fast alle Fächer für Integrations- Kinder, ich bin ein Inklusionslehrer.

LD: Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

PP: Ich denke, das ist Deutsch.

LD: Welches Restaurant finden Sie am besten?

PP: Also ich mag sehr gerne Persische Restaurants, aber ich esse auch gerne Italienisch und Thailändisch, und ich schätze auch die Wiener Küche.

LD: Wovor haben Sie am meisten Angst?

PP: Ich habe davor Angst, dass ich sterben könnte ohne mich von meinen Lieben zu verabschieden, und ohne dass ich wichtige Dinge geregelt habe.

LD: Haben Sie Familie?

PP: Ja, ich habe eine Familie, aber leider keine Kinder.

LD: Haben Sie einen Auto-Führerschein?

PP: Ja, den hab ich ehrlich gesagt aber sehr spät gemacht, so vor 3 Jahren ungefähr.

Herr Dragan Vukelic ist gemeinsam mit Herrn Bamschoria Klassenvorstand der F3. Er unterrichtet Mathematik, aber die meisten Stunden verbringt er im Elektro-Labor, denn er ist der Experte für diesen Fachbereich. Auch beantwortete dem Team der Schülerzeitung einige Fragen:

LD: Aus welchem Land kommen Sie?

Vu: Mein Heimatland ist Kroatien.

LD: In welchem Jahr sind Sie nach Österreich gekommen?

Vu: Ich lebe seit 2015 hier.

LD. Welche Fächer unterrichten Sie an unserer Schule?

Vu: Ich unterrichte viele Fächer im Fachbereich Elektro, aber zusätzlich Mathematik, BLW, ISB und Konstruktionsübungen.

LD: Wo haben Sie Ihren letzten Urlaub verbracht?

Vu: Natürlich habe ich meine Heimat Kroatien besucht.

LD: Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?

Vu: Ich laufe sehr gerne, schaue mir Filme an und spiele Fußball und Basketball. Ich bin sehr sportbegeistert und nütze die freie Zeit, um mich sportlich zu betätigen.

LD: Was essen Sie besonders gerne?

Vu: Ich versuche, mich gesund zu ernähren, ich esse viele Milchprodukte, Obst und ich mag Gemüse sehr gerne.

LD: Was schätzen Sie an Ihren braven Schülern?

Vu: Ich schätze an ihnen ihr tolles Verhalten, ihr respektvolles Benehmen, ihre Pünktlichkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein.

LD: Haben Sie Haustiere?

Vu: Nein, die habe ich nicht.

LD: Verraten Sie uns Ihren Geburtstag?



Vu: Ich bin am 29. August 1968 geboren.

LD: Welche Musik begeistert Sie?

Vu: Ich höre gerne Rock-Musik, und da ganz besonders gerne Rockballaden.

Herr Harald Six ist gemeinsam mit Frau Schuh Klassenvorstand in der F1, macht die

Projektpläne und unterstützt den Herrn Direktor bei den unterschiedlichsten Aufgabengebieten als Leitervertreter. Zusätzlich ist er auch der Lehrer, der für alle Probleme, die die Computer betreffen, zuständig ist. Neben all diesen Aufgaben unterrichtet er auch Mathematik, ISB, BLW und einige Fächer in den Fachbereichen GSS und Tourismus. Auch ihm durften wir einige Fragen stellen:

LD: Was hat Sie dazu gebracht Lehrer zu werden?

Si: Ehrlich gesagt war es die Ausbildungsdauer, als Lehrer musste man nach der Matura 3 Jahre die Pädagogische Akademie besuchen, und ich habe mir gedacht, diese 3 Jahre

sind gut investiert. Später wurde mir erst bewusst, dass es die richtige Entscheidung

war.

LD: Welche Schulen haben Sie besucht?

Si: Ich war natürlich 4 Jahre in der Volksschule, dann 4 Jahre in der Hauptschule (heutige NMS) und anschließend habe ich meine Matura in einer Handelsakademie absolviert.

LD: Was für Jobs hatten Sie, bevor Sie Lehrer geworden sind?

Si: Lehrer war mein erster "richtiger" Job, ich habe aber sehr oft in den Sommerferien gearbeitet, um mir Geld zu verdienen, als Kellner in der Schweiz und als Arbeiter in einer Papierfabrik.

LD: Haben Ihnen diese Jobs auch Spaß gemacht?

Si: Ich wusste, diese Jobs sind zeitlich begrenzt und ich verdiene gutes Geld dabei.

LD: Was ist das Beste an Ihrem Job als Lehrer?

Si: Das Arbeiten mit den Jugendlichen, sie ein Stück in die Berufswelt zu begleiten, ist schon sehr interessant. In der Schule gibt es jeden Tag "Action", es wird wirklich nie langweilig, kein Tag ist genau planbar.

LD: Welche Vorgehensweise oder Strategie verwenden Sie, um neue Informationen zu bekommen?

Si: Ich bilde mich regelmäßig fort und interessiere mich für neue Unterrichtsmethoden. Auch von meinen jüngeren Kollegen kann ich viel lernen.

LD: Was machen Sie, wenn Sie bemerken, dass jemand in der Klasse gemobbt wird?

Si: Mobbing ist für mich ein absolutes NO GO. Wenn jemand mobbt, dann wird er von mir aufgeklärt, dass Mobbing weder Spaß macht noch cool ist. Mobbing ist strafbar! Sollte der Schüler/die Schülerin uneinsichtig sein, dann werden die Erziehungsberechtigten kontaktiert, um mit ihnen das Problem zu besprechen.

LD: Wie lange ist Ihr Schulweg?

Si: Da ich in Niederösterreich wohne, brauche ich ca. 45 Minuten, manchmal sogar eine Stunde, um in der Schule zu sein.

LD: Was schätzen Sie an unserer Schule?

Si: Ich schätze das Lehrerteam. Man bekommt in unserer Schule eine sehr gute Basis, um eine Lehre zu beginnen oder eine Weiterführende Schule zu besuchen.

LD: Was unternehmen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Si: Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, ich habe 2 Töchter (7 und 6 Jahre alt) und die freuen sich natürlich sehr, wenn der Papa mit ihnen spielt. Oder etwas unternimmt.



Frau Michaela Fröhlich leitet gemeinsam mit Herrn Peyman die F2 Klasse, die sich im 2. Stock befindet. Außerdem unterrichtet sie Deutsch, Oberstufentraining ISB, BLW und Individuelle Kompetenzförderung. Sie ist sehr kreativ, in der Schule hängen einige Bilder, die sie mit ihrer IKF-Gruppe hergestellt hat. Gerne beantwortete auch sie einige Fragen:

LD: Wo machen Sie am liebsten Urlaub?

Fr: Ich verbringe meinen Urlaub gern in Kroatien und meistens ist die ganze Familie dabei.

LD: Wer ist Ihr Vorbild?

Fr: Da fällt mir jetzt spontan niemand ein.

LD: Was macht Sie glücklich?

Fr: Schokolade – leider! :-/

Aber die Zeit, die ich mit meiner Familie und meinen Freunden verbringe, macht mich schon sehr zufrieden und glücklich.

LD: Haben Sie Geschwister?

Fr: Ja, ich habe eine Schwester und 2 Brüder.

LD: Was waren damals Ihre Lieblingsfächer und welche unterrichten Sie jetzt?

Fr: Damals war das Turnen, Musik, manchmal Deutsch und später – mit der richtigen Professorin – auch Biologie. Jetzt unterrichte ich Deutsch und Religion.

LD: Wie lange unterrichten Sie schon?

Fr: Seit ca. 15 Jahren bin ich in dem Beruf als Lehrerin tätig.

LD: Haben Sie Pläne für die Sommerferien?

Fr: Ich werde wieder nach Kroatien fahren und danach vielleicht nach Brasilien fliegen.

LD: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Fr: Ich gehe oft ins Theater und in den Tiergarten, [um ehemalige Schüler*innen zu besuchen ;-)], lese, mache Sport (Rad fahren, Schwimmen, Eis laufen) und treffe meine Freundinnen, Freunde und meine Familie.

Es darf gelacht werden...

<u>Timo</u>, unser Schülerzeitungsredakteur aus der F4, lacht gerne, und deshalb hat er selbstironische Witze gesucht, die er mit euch teilen will!



1: Da will man ins Fitnessstudio, stolpert über die eigene Sporttasche, purzelt auf das Sofa und reißt sich dabei die Jogginghose wieder runter. Und zu guter Schluss bestellt man sich noch aus Versehen eine Pizza.

2: Ich bin wahrscheinlich deshalb immer müde, weil so unglaublich viele Talente in mir schlummern.

3: Falls ihr euch zwischen Diät oder Schokolade entscheiden müsstet, würdet ihr dann schwarze, weiße oder Schokolade mit Vollmilch nehmen.



4: Es gibt genau drei Dinge, von denen ich mir immer zu viel mache: Hoffnung, Gedanken und Nudeln.

5: Andere Menschen schreiben eine Doktorarbeit. Und ich stecke mit der Hand in einer Prinzenrolle und bekomme den verdammten

Keks nicht heraus.

6: Notiz von Oma auf dem Küchentisch: "Sind auf dem Friedhof." Opa hat darunter geschrieben: "Kommen aber wieder."

7: Früher war alles besser, vor zwei Minuten zum Beispiel, da hatte ich noch eine Tafel Schokolade.



8: Solange Kakaobohnen an Bäumen wachsen, ist Schokolade für mich Obst.

9: Manche Leute können super Kochen, andere perfekt Backen. Ich kann ganz toll essen.

Endlich bin ich den Winterspeck los. Hab' jetzt Frühlingsrollen. Was gibt es besseres als eine Pizza? Zwei. Wenn du die Wahl hast zwischen Küche putzen oder joggen gehen, welche Serie siehst du dir dann an?

ES GIBT LEUTE, DA FÄNGST DU MIT KOPFSCHÜTTELN AN UND HAST AM ENDE EIN SCHLEUDERTRAUMA.

Ich bin durchaus in der Lage vernünftig zu sein, das macht aber keinen Spaß!

> "Ich bin froh, dass ich mein Essen nicht selbst jagen muss. Ich wüsste gar nicht, wo Pizzen leben."

BATMAN IST EIN SINGLE.
SUPERMAN IST EIN SINGLE.
SPIDERMAN IST EIN SINGLE.
SO LANGSAM BEGREIFE ICH ES.
ICH BIN EIN SUPERHELD.



WO IST ES NORMAL 67 MELONEN ZU KAUFEN? NATÜRLICH NUR IM MATHEBUCH.

Ich spüre jetzt deutlich das Tier in mir.



Ich kann vor meinen Problemen nicht davonlaufen. Ich bin einfach zu UNSPORTLICH. Celine, unsere Redakteurin aus der F6, nützte Individuelle BerufspraktischeTage, um sich ein Bild ihres zuküftigen Wunschberufes zu machen. Leider sind die Berufspraktischen Tage im November aufgrund des Lockdowns ja ins Wasser gefallen, doch einige Schüler und Schülerinnen konnten dann ihre Berufspraktischen Tage in Individuelle Berufspraktische Tage umschreiben lassen und trotzdem Erfahrungen sammeln. Im Februar stehen nun die 2. Berufspraktischen Tage an, und wieder ist es leider so, dass durch die Omikron-Welle alle Schulveranstaltungen abgesagt sind. Doch auch dieses Mal dürfen die Schüler und Schülerinnen, die das wollen, Individuelle Tage absolvieren. Ein großes Dankeschön gebührt Frau Maurer, die immer alle Arbeitswütigen versichert.

Augenoptik bei Pearle

Ich habe von 22-26.11 2021 bei Pearle meine Individuelle Berufspraktische Tage absolviert. Da ich im Burgenland wohne, hatte ich Glück, dass ich in der Nähe des Outlet-Centers wohne, wo ich in einer Filiale schnuppern konnte. Obwohl eigentlich Lockdown war, hatte diese



Filiale geöffnet. Die Mitarbeiter dort waren alle so lieb und haben mir schon am ersten Tag alles Schritt für Schritt erklärt. Bei Pearle gibt es sowohl Augenoptiker als auch Fachverkäufer. Wenn ich die Lehrstelle als Augenoptikerin bekomme, dann arbeite ich zuerst ein paar Wochen in der Filiale, doch dann muss ich 10 Wochen in die Berufsschule nach Tirol, dh. die Berufsschule wird geblockt angeboten. Als Optikerin muss ich sehr viel über das Auge wissen, besonders über die Hornhautverkrümmung und die einzelnen Krankheiten des Auges wie grauer oder grüner Star.

Wenn du Augenoptiker bist, schleifst du Brillengläser an, und führst mit den Kunden Sehtests durch. Du musst Sie gut beraten, und ihnen helfen, die beste und bequemste Brille zu finden. Denn auch wenn sich viele denken: "Ach Gott das ist ja nur eine Brille, oder ist egal, ob ein bisschen Dioptrien mehr oder weniger, Hauptsache besser als zuvor", ist das sehr gefährlich und anstrengend für die Augen.



Als Fachverkäuferin dort, musst du nicht viel weniger machen. Dort ist es ihre



Aufgabe, genauso Brillen zu schleifen und anzupassen, sowie Termine zu vereinbaren, nur, dass sie keinen Sehtest durchführen dürfen.

Sie dürfen zwar schon den Vor-Tester benutzen, der dir relativ genau (max. 0,25 Dioptrien mehr oder weniger) angibt. Dafür müssen sie sich mit

dem Auge an sich nicht so gut auskennen. Gleich am zweiten Tag durfte ich die

Brillengläser schon selbst anfertigen oder schleifen und die Brillen einsortieren. Da eine Optikerin im Haus war, durfte ich auch ein bisschen zusehen, wie das mit den Sehtests so läuft. Außerdem habe ich erfahren, dass auch nur der Optiker die Kontaktlinsenberatung machen darf. Der Kunde bezahlt 25€, dass sich ein Optiker für eine Stunde mit ihm hinsetzt und ihm die Verwendung der Kontaktlinsen bespricht. Am Freitag kam meine Mama auch, um sich Linsen zu bestellen, was ich ganz cool fand, weil die Mitarbeiterinnen meiner Mutter erzählt haben, wie fleißig ich mitarbeite.

Das hat mich sehr gefreut und auch jetzt noch bin ich der Meinung, dass dieser Beruf perfekt zu mir passt und mit Spaß machen wird. Mir haben diese Individuellen BPTs wirklich viel gebracht.

Und – Celine hat die Lehrstelle in dieser Filiale fix bekommen, dh. sie hat durch diese Schnuppertage gezeigt, was in ihr steckt!! Toll Celine, wir wünschen dir nur das Allerbeste und sind aber auch traurig, dass wir dich unter dem Schuljahr hergeben müssen, verstehen aber, dass du diese einmalige Chance wahrnehmen musst!

Unsere Klassen stellen sich vor...

Auch in diesem Jahr unterrichten 25 Lehrer und Lehrerinnen fast 200 Schüler und Schülerinnen, die in 8 verschiedene Klassen gehen. In unserer Schule herrscht ein sehr angenehmes Klima, eigentlich verstehen sich alle recht gut und arbeiten gut zusammen. Das Ziel aller Schüler und Schülerinnen ist es, eine gute Lehrstelle bzw. einen guten Schulplatz zu finden. Dafür strengen sich alle sehr



an und versuchen stets, ihr Bestes zu geben. Die Corona-Pandemie macht die Situation in der Schule nicht einfacher, das Maske tragen ist oft sehr mühsam, das



ständige Lüften hat uns schon den ein oder anderen Schnupfen beschwert und auch das Abstandhalten fällt uns in der Klassengemeinschaft nicht immer leicht. Umso mehr freut es uns, dass die Schulen auch während des Lockdowns offengehalten wurden, und so mancher Schüler, der geglaubt hat, das Zuhause-Lernen ist doch fein, ist nach spätestens 2 Wochen in die Schule zurückgekehrt, weil die

Gemeinschaft, das Lachen und die gemeinsamen Gespräche dann doch gefehlt haben.

Nun wollen wir euch, jede einzelne Klasse ein wenig vorstellen, in dieser Ausgabe stellen sich die F4, die F6, die F1, die F9, die F10 und die F8 vor:

Den Beginn macht <u>Pavol</u>. Er besucht seit September die **F4** und möchte uns ein wenig über seine Klasse erzählen:

Klasse F4

In der Klasse F4 gibt es 8 Mädchen und 15 Jungs. Die Klasse ist sehr humorvoll und eigentlich verstehen sich alle in der Klasse gut. Der Klassensprecherinnen heißen Favor und Parmida. Unsere beiden Klassenvorstände heißen Frau Verena Dür und Frau Sarah Reiter. Die Klasse beschreibt die Klassenvorstände eher als fröhlich und "chillig" – die beiden Lehrerinnen sind fast immer gut gelaunt und motivieren uns.



Wir haben eine kleine Tradition in der Klasse, wir machen jeden Freitag ein kleines Frühstück in der ersten Stunde, am Ende der Stunde schreiben wir auf zwei Zetteln auf, was wir gut gemacht haben, und was wir besser machen wollen.

Im November haben wir für unsere Klasse etwas gebastelt. Wir haben zwei Tage lang Sterne für die Fenster gemacht, die wir auch im Halbstock und im 2.Stock an die Fenster geklebt haben. So haben wir unser Schulhaus in der Weihnachtszeit verschönert.

In der Klasse F4 unterrichten Frau Folwark (Mathematik), Herr Six (Mathematik), Frau Reiter (Politik, Englisch, Individuelle Soziale Bildung, Berufs- und Lebenswelt), Frau Dür (Englisch, Berufs- und Lebenswelt, Informatik, Individuelle Soziale Bildung), Frau Schögler (Deutsch, Informatik), Frau Hipfinger (Deutsch), Frau Volgger (Sport) und Herr Pfaffstaller (Sport).

Wir sind eine gute Gemeinschaft und arbeiten hart dafür, damit wir unsere Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreichen.



<u>Patryk</u> besucht die **F6** und erzählt über seine Klasse nur Positives:

Unsere Klasse befindet sich im 3. Stock, und unsere Klassenvorstände heißen Herr Joseph Steinlechner und Frau

Tanja Maurer.

Unsere Lehrer sind sehr engagiert und schauen mit strengem Blick, dass wir viele Bewerbungen schreiben. Dabei unterstützen sie uns sehr.

14 Burschen und 7 Mädchen besuchen die F6, unser Klassensprecher heißt Alan, die Stellvertreterin ist Azra.

Wir verstehen uns wirklich gut, und wir halten zusammen, das merkt man daran, dass sofort in die WhatsApp-Gruppe geschrieben wird, wenn jemand fehlt, damit derjenige zuhause arbeiten kann. Auch Arbeitsblätter werden vorne beim Lehrertisch gesammelt, damit jeder auf dem neuesten Stand ist. Wir sind eine sehr aufgeweckte Klasse, die gerne lacht und immer zu Späßen aufgelegt ist. Unser Fachpraxistag findet immer am Donnerstag statt, dh. da ist unser langer Tag, der erst um 17.30 Uhr endet.



Seit September besucht <u>Stefan</u> die Polytechnische Schule, seine Klasse ist die **F1**, die sich im 2. Stock befindet. Heute stellt er uns seine Mitschüler und Mitschülerinnen ein wenig genauer vor:

Unsere Klasse befindet sich im 2. Stock, und 23 Schüler besuchen sie seit September, 16 Burschen und 7 Mädchen. Barbara und Aleksandar sind unsere Klassensprecher und die beiden unterstützen die Lehrer und Lehrerinnen perfekt bei allen Belangen, die die F1 betreffen. Überhaupt sind wir eine gute Klassengemeinschaft, wir streiten nur ganz selten und wenn,

dann sind es nur Belanglosigkeiten, warum wir uns in die Haare geraten. Unsere Klassenvorstände sind Frau Karin Schuh und Herr Harald Six. Die beiden Lehrer wachen mit strengem Blick über die Klasse und schauen, dass wir uns wohlfühlen und trotzdem das Lernen nicht zu kurz kommt. Weil man sich auf uns aber gut verlassen kann, werden wir dann auch öfters von unseren "Klasseneltern" belohnt, so haben sie für uns Pizza bestellt, weil wir die erste Klasse waren, die alle BPT-Zettel abgegeben hat. Da fällt uns dann das "brav" sein noch viel einfacher ©

Wir lachen gerne, viel und laut und in unserer Klasse herrscht ein angenehmes Klima. Auch mit den Lehrern und Lehrerinnen verstehen wir uns meistens sehr gut!

Die Schüler und Schülerinnen der **F8** waren wieder einmal in der Deutschstunde kreativ und haben ihre Vorstellung ein wenig anders gemacht – seht selbst:

Das ist die F8:

- * Anzahl der Schüler: **17 -** 6 Mädchen, 11 Burschen
- * Diese Lehrer und Lehrerinnen unterrichten in unserer Klasse: Herr Barth, Frau Folwark, Herr Steinlechner, Frau Fröhlich, Herr Chyska, Frau Dür



- * Die lustigsten Schüler sind: Momo, Suleyman, Angela, Valentina und Hamza
- * Das älteste Mädchen: Shirin
- * Der älteste Bursche: Arif
- * Die Schüler, die immer da sind: Hamza, Rifat, Ruslan und Abi
- * Die leisesten Schüler heißen: Sila und Esma
- * Aus diesen Ländern kommen wir: Serbien, Türkei, Bangladesch, Afghanistan, Russland, Bosnien

Teo besucht die F9 und erzählt über seine Klasse:



Die F9 ist eine laute Klasse, wir tratschen oft und gerne und nicht immer passen wir im Unterricht auf. Unsere Klasse ist schön geschmückt. Unsere Klassenvorstände sind Herr Dominik Caba und Frau Pia Hipfinger. Wir sind 9 Jungs und 10 Mädchen. Unsere Klasse befindet sich im 3.Stock.

Unser Klassensprecher ist Mihael, und er wurde

auch zum Schulsprecher gewählt.

Am Wandertag waren wir im Tiergarten Schönbrunn, es hat uns sehr gefallen. Wir alle mögen Frau Hipfingers Unterricht, unsere Lehrerin ist eigentlich immer gut gelaunt und so vergeht die Zeit sehr schnell. Mathematik ist das Fach, das die wenigsten mögen, aber wir wissen natürlich, dass das Rechnen sehr wichtig ist. Was wir jedoch sehr mögen, ist, wenn die Schule ausfällt und wir zuhause faulenzen können. Unser Fachpraxistag ist am Dienstag, das ist unser langer Tag, da haben wir bis 17.30 Uhr Unterricht, dementsprechend müde sind wir dann natürlich.

Meine Klasse – die F10

Ich bin Qudratullah und besuche seit September die F10. Wir sind eine tolle Truppe und meistens auch freundlich.

Wir sind 14 Jungs und 6 Mädchen, insgesamt sind wir 20 Personen. Unsere Klassen- vorstände heißen Frau Lück und Hr. Chyska, beide sind nett und man kann ihnen vertrauen, nur manchmal sind sie auch streng mit uns, das aber aus gutem Grund.

Wir dekorieren gerne unsere Klasse und feiern gerne Feste, zu Weihnachten haben wir Engerl-Bengerl gespielt, jeder Schüler machte einem anderen eine kleine Freude.



In der Woche vom 14.-18. Februar hatten wir eine Workshop-Woche, da viele von uns IBPT's gemacht haben. Die in der Schule Gebliebenen hatten Vorträge, und wir haben verstärkt Bewerbungen geschrieben. Besonders interessant waren die Vorträge des Bundesheeres und der Wirtschaftskammer.

Unser Stundenplan ist ganz ok, aber am Dienstag ist unser langer Tag, denn da haben wir unseren Praxistag. Von 8 Uhr Früh bis 17.30 Uhr am Abend sind wir in der Schule und werden in unterschiedlichen Fachbereichen unterrichtet – ich zum Beispiel habe Elektro gewählt.

Sport habe ich leider nur 2 Stunden in der Woche und das ist am Montag. Mein Lieblingsfach ist Sport und unsere Klasse ist auch sehr sportlich.

Lieblingsrezepte unserer Lehrer und Lehrerinnen

Frau Schuh liebt Süßes, und sie isst für ihr Leben gerne Schokolade. Deshalb hat sie uns ihr Lieblingsrezept, einen leckeren Schokokuchen zur Verfügung gestellt. Da unsere Schülerzeitungschefin wirklich keine gute Bäckerin ist, ist das Rezept sehr einfach und gelingt auf alle Fälle – also los geht's, gleich probieren!



Einfacher Schokoladenkuchen

Dieser Rührkuchen aus einer Gugelhupf-Form schmeckt wirklich jedem, außerdem ist er wirklich recht einfach zu machen.

Zutaten:

250 g weiche Butter oder Margarine
250 g Zucker
1 Packung Vanillezucker
1 Prise Salz
300 g Mehl
4 Eier (Größe M)
65 g Kakao
1 Packung Backpulver
125 ml Milch 125 ml Wasser
1 Packung dunkle Kuchenglasur
Zubereitung:

250 g Butter, Zucker, Vanillezucker und Salz werden mit einem Mixer cremig geschlagen. Wiege 300 g Mehl in einer weiteren Schüssel ab und mische die Eier im Wechsle mit einem EL des gewogenen Mehls gut unter die Fett-Zucker-Mischung. Das restliche Mehl wird mit Kakao und Backpulver zusammengemischt und mit der Milch kurz untergerührt. Das Wasser wird aufgekocht, wird kurz abgekühlt und noch relativ warm unter den Teig gerührt.

Der Teig wird in eine gefettete und mit Mehl ausgestäubte Gugelhupf-Form gegeben und glattgestrichen. Im vorgeheizten Backofen (Heißluft: 150 Grad) wird der Kuchen auf der untersten Schiene ca. 50 Minuten gebacken.

<u>TIPP:</u> Mit einem dünnen Holzspieß kannst du in den Teig stechen, bleibt noch etwas Teig kleben, dann musst du den Kuchen noch weiterbacken.

Der fertiggebackene Kuchen wird anschließend 15 Minuten abgekühlt und dann aus der Form gestürzt.

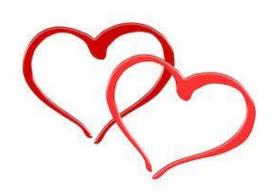
Nun kannst du den Kuchen entweder mit Staubzucker bestäuben oder du schmilzt eine Packung Kuchenglasur und verteilst sie auf dem Kuchen.

Ich wünsche dir einen guten Appetit!

Sprüche, die zu Herzen gehen...

Wenn dir jemand nicht mehr aus dem Kopf geht, dann gehört er in dein Herz!

Perfekt ist das Leben nie, aber es gibt Menschen, die es perfekt machen.



Ich liebe dich zu sagen, dauert Sekunden, es zu erklären, dauert einige Stunden, es zu beweisen, ein Leben lang.

Man schläft besser, wenn der Traum neben einem liegt.

Du bist der Grund für mein Lächeln, selbst dann, wenn du gar nicht in meiner Nähe bist.

Ich will, dass du weißt, dass ich will, dass du bleibst.

Jeder hat so seine Schwäche, ich glaube, du bist meine.

Ohne dich ist alles doof Du bist der Grund, warum ich am Tag träume und in der Nacht nicht schlafen kann.

Ein Mund kann lachen, auch wenn das Herz weint.





Irgendwann hört man auf zu warten und fängt an zu vergessen

Wie soll ich glauben, was du sagst, wenn ich sehe, was du tust.

Pass auf, bei wem du dich ausweinst. Es ist nur für wenige wichtig, der Rest ist nur neugierig.

Für die Welt bist du nur irgendjemand. Doch für irgendjemanden bist du die Welt.

Alles, was ich vom Enttäuschen weiß, habe ich von Menschen gelernt, die mir wichtig waren.

Tränen kann man wegwischen, Gefühle nicht.

Wenn du fliegen willst, musst du das hinter dir lassen, was dich hinunterzieht.

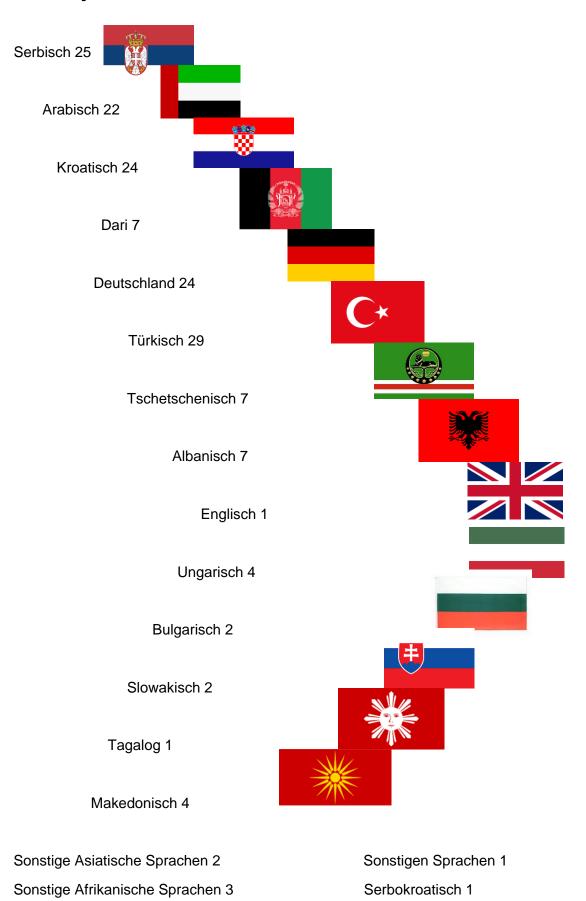
Ein Mund kann lachen, auch wenn das Herz weint.

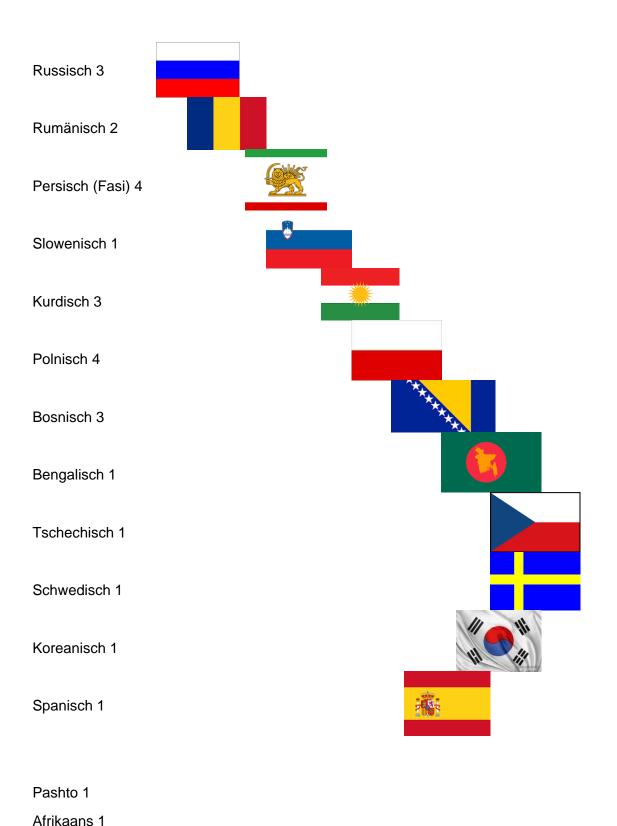
Man kann nicht lächelnd in die Zukunft schauen, wenn die Augen noch voller Tränen der Vergangenheit sind.





Die Sprachen unserer Schüler





Nikola und Patryk, unsere 2 Redakteure aus der F6, waren sehr neugierig und haben sich genauer angesehen, welche Muttersprachen unsere Schüler sprechen und haben diese Sprachen auch gleich aufgelistet. Neben der Sprache steht auch eine Zahl, dh. so viele Schüler unserer Schule haben diese Sprache als Muttersprache. Schaut doch mal genau, das ist wirklich sehr interessant!!

Eine Frage, 3 Antworten, 1 Lösung

Noah, unser Redakteur aus der F4, hat sich Fragen überlegt, zu jeder Frage gibt es 3 Antwortmöglichkeiten, doch nur 1 Antwort ist richtig – findest du die richtige Lösung

(Die Lösungen findest du in der Schülerzeitung weiter hinten!)

Lasst und loslegen!

FRAGE 1: ASTRONOMIE

Welcher Planet in unserem Sonnensystem ist der

Kleinste?

Antwort A: Die Erde

Antwort B: Der Pluto

Antwort C: Der Merkur



FRAGE 2: GEOGRAPHIE

Wo liegt der Mount Everest?

Antwort A: Europa

Antwort B: Amerika

Antwort C: Asien



FRAGE 3: GEOGRAPHIE

Wie lang ist die Donau?

Antwort A: 2.400 km

Antwort B: 2.850 km

Antwort C: 3.050 km



FRAGE 4: NATURKATASTROPHEN

Welche Naturkatastrophe hat die Explosion des Atomkraftwerkes Fukushimas ausgelöst?

Antwort A: Ein Tsunami

Antwort B: Ein Erdbeben

Antwort C: Ein Tornado



FRAGE 5: CHEMIE

Wie gut kennst du das Periodensystem?

Welche Ordnungszahl hat Rn (Radon)?

Antwort A: 15

Antwort B: 8

Antwort C: 86

FRAGE 6: SPRACHEN

Was heißt das englische Wort "execute" auf Deutsch?

Antwort A: exekutieren

Antwort B: ausführen

Antwort C: starten

FRAGE 7: **GAMING**

Gaming – eines der liebsten Hobbies von Jugendlichen Wie viele Menschen auf der Welt spielen eher mit einer Konsole statt mit einem PC?

Antwort A: 8%

Antwort B: 48%

Antwort C: 52%



FRAGE 8: INTERNET/SOCIAL MEDIA

Welche Social Media Plattform gehört nicht zu META (Facebook)?

Antwort A: Whatsapp

Antwort B: Reddit

Antwort C: Instagram



















FRAGE 9: ÖSTERREICH

Wie heißt unser Bundeskanzler (Stand Februar 2022)?

Antwort A: Karl Nehammer

Antwort B: Alexander Schallenberg

Antwort C: Sebastian Kurz



FRAGE 10: GAMING

Welches dieser Spiele hat die größte Spieleranzahl?

Antwort A: Fortnite (Epic Games)

Antwort B: League of Legend (Riot Games)

Antwort C: Minecraft (Mojang/4JStudios/Microsoft)



Und? Hast du alle Fragen ohne Probleme beantworten können??

Ein Rätsel schaffe ich immer noch....

Sudokus zählen zu den beliebtesten Rätseln weltweit, wir haben für dich einige Infos darüber zusammengefasst:

Die Geschichte des Sudokus beginnt mit einer Erfindung des Schweizer Mathematikers Leonhard Euler. Dieser hat im 18. Jahrhundert ein Zahlenrätsel mit dem Namen "Lateinisches Quadrat" erfunden. Das Spielfeld dieser Rätselform war allerdings noch nicht in Blöcke aufgeteilt.

Erst 1970 wurde das Sudoku in der heutigen bekannten Form das erste Mal in der Zeitschrift "Dell Pencil Puzzles&Word Games" unter dem Namen "Number Place" veröffentlicht. Der Unterschied zu den lateinischen Quadraten besteht darin, dass es beim Sudoku noch sogenannte Blöcke gibt, die das Spielfeld unterteilen.

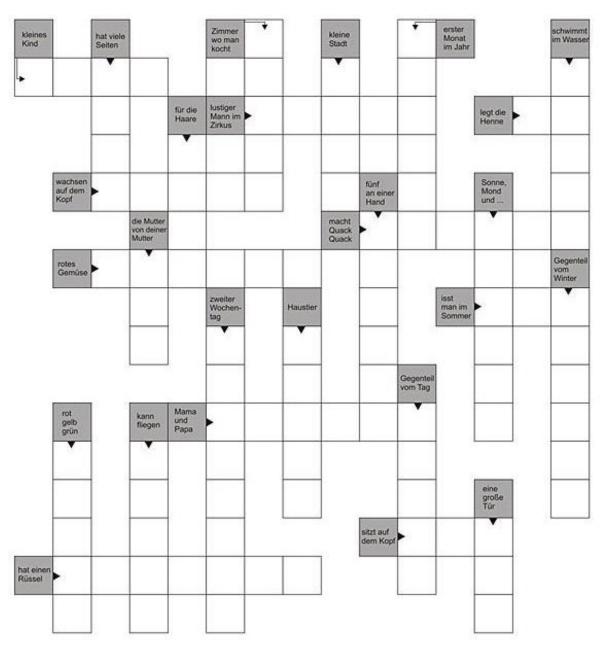
Der große Durchbruch gelang 1986 in Japan. Hier veröffentlichte die japanische Zeitschrift Monthly Nikolist regelmäßig Sudokus. Aus dieser Zeit stammt das Zahlenrätsel Sudoku. Der Neuseeländer Wayne Gould brachte dann diese Rätselform von einer Japanreise mit nach England. Über 6 Jahre lang entwickelte er eine Software, die Sudokus auf Knopfdruck erstellen konnte. Mit dieser Software ging er zur "Times", die dann regelmäßig diese Rätsel veröffentlichte. Inzwischen haben Sudokus die Welt erobert. In fast allen Ländern der Welt ziehen diese Rätsel unzählige Rätselfreunde in ihren Bann.

	4						7	
9		6		7		1		4
	1		8		5		9	
		9	3		7	6		
	7						2	
		4	5		6	7		
	9		6		2		5	
5		1		9		2		8
	2						6	

3			2	4			6	
	4						5	3
1	8	9	6	3	5	4		
				8		2		
		7	4	9	6	8		1
8	9	3	1	5		6		4
		1	9	2		5		
2			3			7	4	
9	6		5			3		2

			5		1		9	
	2	3			7			
					5			8
		6				3		2
1					9			
9							4	
				3		6		

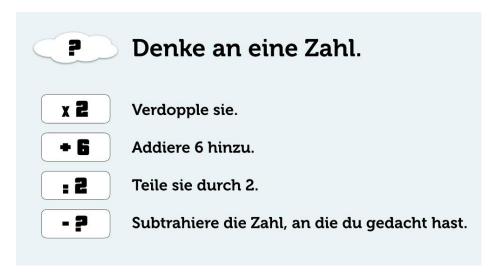
Kreuzworträtsel







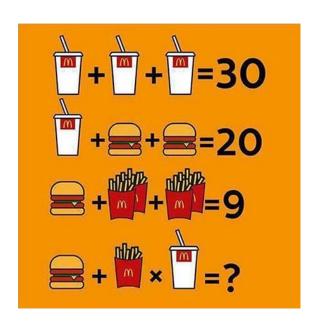
Man glaubt es kaum, Mathematik kann auch Spaß machen...



Übrigens die Lösung ist 3!

Welches Ergebnis kommt heraus?

$$8 + 4 : 2 + 5 - 3 + 2 \times 6 - 9 = ?$$

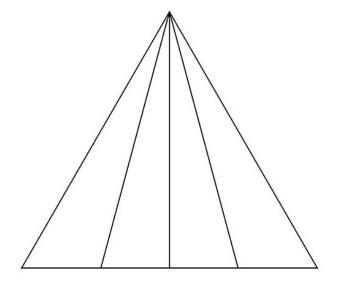


Da bekommt man doch gleich Hunger...

Gehirntraining

Wie viel Dreiecke siehst du?

Antwort: Dreiecke





Eine Rätselgeschichte Albtraum

Albtraum

Eva lag in einem abgedunkelten Raum auf einem Sofa. Doktor Braun, ein Psychologe aus London, saß neben ihr und beruhigte sie. "Fangen wir noch mal ganz von vorne an. Seit wann haben Sie diese Albträume?"

Eva zuckte zusammen, ihre grünen Augen waren angsterfüllt. "Sie können es kaum glauben", sprach sie mit zitternder Stimme. "Schon seit sechs Wochen verfolgen mich immer und immer wieder diese furchtbaren Albträume."

"Erzählen Sie mir von diesen Albträumen", forderte Dr. Braun sie auf. Eva holte tief Luft, schaute den Arzt mit aufgerissenen Augen an und fing an zu erzählen.

"Es beginnt immer gleich. Ich befinde mich in einem dunklen Raum, liege in einem Bett oder auf einem Sofa und starre an die Decke. Plötzlich geht die Tür einen Spaltbreit auf. Leichtes Licht dringt in das Zimmer. Nach ca. 5 Sekunden treten drei kleine schwarze Gestalten in den Raum ein. Sie sind etwa so groß wie zehnjährige Kinder. Alle drei stellen sich in einer Reihe auf und starren mich einfach an.

Doch sie haben keine Gesichter. Sie sehen aus wie leblose Körper. Und dennoch starren sie mich die ganze Zeit an.

Mehrmals versuchte ich schon, die drei Gestalten wegzuschieben oder sie aus dem

Zimmer zu drängen. Doch jedes Mal, wenn ich die kleinen Körper berührte, glitt meine Hand durch sie hindurch." Eva zitterte immer mehr. Sie fing an, den Namen ihrer toten Mutter zu schreien. "Margret."

Doktor Braun nahm Evas Hand. "Bleiben Sie ganz ruhig. Sie befinden sich bei mir in der Praxis. Kommen Sie langsam wieder zurück und öffnen Sie Ihre Augen."

Eva zuckte ein weiteres Mal zusammen und setzte sich schweißgebadet aufs Bett. Ihr Blick scannte den Raum. Kein Arzt - keine Praxis!

War alles nur ein weiterer Albtraum?

Und plötzlich stehen sie neben ihr, die drei gesichtslosen Gestalten. Einer von ihnen hält ein altes rotes Messer in seiner Hand.

Eva schreit ein letztes Mal laut auf!

<u>Lies dir die Geschichte aufmerksam durch und versuche anschließend die</u> <u>Fragen, ohne nachzuschauen, richtig zu beantworten!</u>

- 1) In welcher Stadt befindet sich die Praxis von Herrn Dr. Braun?
- 2) Welche Farbe haben Evas Augen?
- 3) Wie lang hat Eva schon diese Albträume?
- 4) Nach wie vielen Sekunden treten die gesichtslosen Gestalten in den Raum ein?
- 5) Welchen Namen trägt Evas Mutter?
- 6) Welche Farbe hat das Messer?



Buchstabengitter

OLWBEZFTILWSKVBMNPE YXCV В S ENKOR S T N R M ERZZOL J N ERZU T E INE T L Ε D Ε KAEU T Z U UF GUERN BUE Т В WE ZMAN T R EWQD S F P F RWEC YHRTMN AG Z SK ZREC FMWUPEL FNMETZADKCLM HRZEUGRTWL EHYHF RQOBACM T JNU WZTRZMANV C EWEDSRU NQWF H L E W D ENARZT SK NMELPEL FNM ET KNEAKLHKOREAKLMCIRTWN RGJNUTIREGJNUTIRQOIANMUS

In folgendem Wortgitter sind 16 Begriffe versteckt – du findest sie waagrecht, senkrecht und diagonal! Kreise die Wörter ein, wenn du sie gefunden hast!

INSEL HIMMEL KAMIN WELLE MEDIZIN AUGENARZT GERSTENKORN ARZNEIMITTEL JAPAN KOREA FLORIDA SCHWEIZ OLDTIMER FAHRZEUG MOTORRAD HUBSCHRAUBER



Lösung: 1 Frage, 3 Antworten, 1 Lösung:

- 1) C, jeder von euch der Pluto genommen hat, sollte wissen, dass der Pluto gar kein Planet ist
- 2) C, wer in Geographie aufgepasst hat, kann das ganz leicht beantworten.
- 3) B, die Donau ist 2.850 km lang.
- 4) A, ein Tsunami
- 5) A, 86
- 6) B, man kennt das Wort "execute" aus "exe" bei PC's
- 7) A, 8%, die PC u Mobile Communities sind viel größer als die Konsolen-Community
- 8) B, Reddit
- 9) 9 Karl Nehammer
- 10) C, Minecraft. Minecraft hat monatlich mehr als 200.000 aktive Spieler, mehr als jedes andere Spiel bisher erreicht hat.

Multikulti – wir präsentieren die Länder unserer Schüler und Schülerinnen

Selim, unser Redakteur aus der F3, kommt ursprünglich aus Tschetschenien, deshalb hat er in vielen Schülerzeitungsstunden das Wichtigste dieses Landes herausgearbeitet – seht selbst, wie toll er gearbeitet hat!

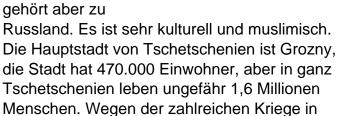
Tschetschenien



Allgemeines:



Tschetschenien ist eine Republik im Norden des Kaukasus und liegt in Europa, gehört aber zu



Tschetschenien

den letzten Jahren wanderten sehr viele Menschen aus verschiedenen Völker aus, deswegen leben fast nur noch tschetschenische Bewohner dort.

Geschichte

Die Geschichte von Tschetschenien geht bis zum 15. Jahrhundert zurück. Damals lebten Tschetschenen erstmals im Süden bzw. in den Gebirgen, aber auch der

Norden wurde nach und nach besiedelt. Die ersten Konflikte, die die Tschetschenen hatten, waren im 18. Jahrhundert mit den Russen,

Tschetschenien im 20. Jahrhundert

Als Lenin die Macht über Russland hatte, erschuf er die Sowjetunion. 1921 schloss sich Tschetschenien der Sowjetunion an und hieß von da an ASSR (Autonome Sozialistische Sowjetrepublik). 1939, als der 2. Weltkrieg begann, marschierten Deutsche und Sowjetische Truppen in Polen ein. Einige davon waren Tschetschenen, wobei auch rechtsradikale Tschetschenen mit den Deutschen kämpften. 1940 überfielen die Deutschen und Tschetschenen die Russen und drangen sie bis nach Moskau vor. 1944 führten die Russen eine Deportation durch, es war eine Art Strafe, leider traf es dabei ganz viele unschuldige Menschen, die in Tschetschenien lebten. Die Deportation begann damit, dass sowjetische Truppen in Dörfer kamen und alles zerstörten, was sie sahen und anschließend die Menschen dort folterten, in Häusern und Scheunen einschlossen, diese Gebäude anzündeten, und viele unschuldige Menschen töteten. 408.000 Menschen starben dort, einige wegen Verbrennungen oder wegen schwerer Verletzungen oder wegen des Schocks. Einige Jahre später beruhigte sich die Lage, die Kriege hörten auf, und die Wirtschaft konnte sich langsam erholen.

Der Erste Tschetschenienkrieg

Am 11. Dezember 1994 rückten russische Truppen in Tschetschenien ein, ihr Plan war so schnell wie möglich den Krieg in wenigen Tagen zu gewinnen. Sie versuchten, wichtige Gebiete zu bombardieren, wie zum Beispiel: Grozny oder Jochkartal oder Argun. Sie erreichten die Hauptstadt und eroberten sie. Die Tschetschenen wehrten sich so sehr sie konnten - mit Erfolg. Im August 1996 eroberten sie die Stadt zurück, und die Russen erlitten eine harte Niederlage. Sie bekamen Hilfe aus den Ausland. Die Tschetschenen hatten in diesen Krieg keine Panzer oder Kampfjets oder sonstige militärische Ausrüstungen gehabt, nur AK47 und Schutzwesten, sie mussten sich mit der zurückgelassenen militärischen Ausrüstung der Russen zufriedengeben. In diesem Krieg starben mehr als eine halbe Million Tschetschenen, 190 000 Russen mussten ihr Leben lassen. Russland handelte einen Friedensvertrag aus, was aber nicht heißen sollte, dass Tschetschenien ein eigener selbstständiger Staat werden soll.

Der Zweite Tschetschenienkrieg

Anfangs gab es erst ein paar Terroranschläge aber in Laufe der Zeit war es nicht mehr zu stoppen. Arabische Truppen marschierten in Dagestan ein und wollten eine Art islamisch-fundamentalistischen Kalifatstaat erschaffen, der ganz Kaukasus umfassen sollte. Das führte zu schweren Kämpfen mit den russischen Truppen, die Tschetschenen wurden aus Dagestan vertrieben. Putin wollte die Tschetschenen befreien.

Kultur



Es ist so, dass Tschetschenien mit der Religion sehr eng verbunden ist. Die Menschen in diesem Land sind sehr nett und ziemlich respektvoll, wenn man sie besser kennen lernt. Ein Beispiel dafür sind Hochzeiten: in Tschetschenien ist es üblich, dass manche Tschetschenen bei Hochzeiten Pistolen oder sogar funktionierende AK47 haben, die sie noch nach dem Krieg verstaut hatten, um dann in die Luft zu schießen. Zuerst bereiten sie sich für die Hochzeit vor. An dem Tag, an dem die Hochzeit stattfindet, kommen sehr viele

Menschen und warten auf das Brautpaar. Zuerst wird gegessen, dann fahren die männlichen Gäste mit ihren Autos zu einem Parkplatz, dort werden mit den Fahrzeugen Stunts gemacht, es wird gesprochen, während die Frauen bei der Hochzeitsgesellschaft warten.

Tschetschenische Gerichte

Jeder Tschetschene kennt diese Gerichte,

Galnash



Chepalg



WORTRAP

Noah und Celine sind durch die Klassen gegangen und haben nachgefragt – das erste Wort, das einem in den Sinn kam, wurde aufgeschrieben....

Frühstück:

Cornflakes: Selim, F03

Pancakes: Celine, F06

Orangensaft: Timo, F04

Essen: Pavol, F04

Porridge: Frau Schuh







Modemarke:

Nike: Kerem, F02

Nike: Stefan, F01

Adidas: Timo, F04

Giuseppe Zanotti: Angela, F08

Nike: Schirin, F08

Adidas: Atilla, F09





Hobbys:

Video Spiele spielen:

Azra, F06

Boxen: Marko, F10

Backen: Gordana, F06

Spazieren: Ceyda, F04

Fußball: Anas, F06

Gym: Alan, F06

Fußball: Atilla, F09











<u>Urlaub:</u>

Portugal: Christian, F03

Albanien: Eldi, F03

Serbien: Ana, F02

Bosnien: Lukas, F08

Bangladesch: Rifat,

F08







Polytechnische Schule:

Lehrer: Celine, F06

EDV-Raum: Qudratullah. F10

Lernen: Aleks, F06

Klo: Izmi, F01

Praxistag: Nikola, F06 Fachbereiche: Stefan, F01 Arbeitsplatz: Fr. Schuh



Das Letzte - Sachen zum Lachen...



